grenzerfahrungsweg

wandern und grenzen ausloten

INFOMAPPE

grenzerfahrungsweg

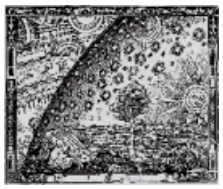
wandern und grenzen ausloten

BILDEIN - DAS DORF OHNE GRENZEN

www.bildein.at

BEWAG NETZ
BILDEIN das Dorf ohne Grenzen
MIT UNTERSTÜTZUNG DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES
MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION
LAND BURGENLAND
bmwfj

grenzerfahrungsweg



wandern und grenzen ausloten

VEREIN GRENZGÄNGER
Florianigasse 1
7521 Bildein

Büro:
+43 / 3323 / 21999
kvgg@bildein.bgld.gv.at
www.bildein.at

Obmann:
BR. Bgm. Walter Temmel
walter.temmel@parlament.gv.at
+43 / 664 / 120 50 46

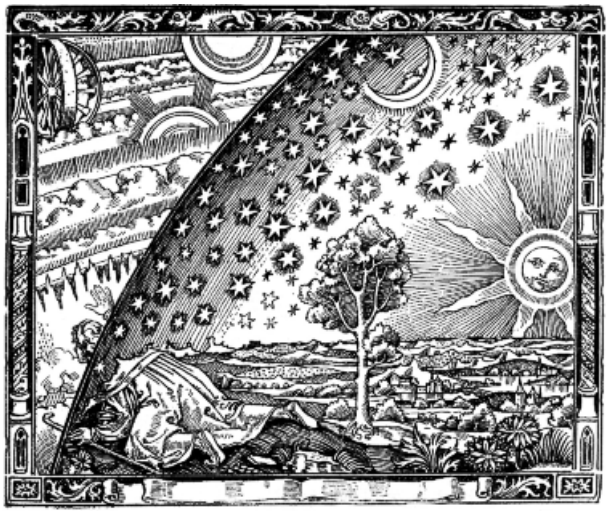
Idee und Entwurf:
Andreas Lehner
a.lehner@mac.com
+43 / 664 / 53 417 52
www.dade.at

Pressebetreuung:
Horst Horvath
kbk@bkf.at
+43 / 664 / 35 814 89

Gedanken zu Grenzen 3
Kurzbeschreibung 4
Plan 5
Zielsetzung, Zielgruppen 6
Ein Rundgang - Beschreibung der wichtigsten Stationen 7
Themenübersicht 13
Hintergrundinfo Bildein – Das Dorf ohne Grenzen 14
Touristische Angebote 15

grenzerfahrungsweg

wandern und grenzen ausloten



Holzstich von Camille Flammarion.
Er wurde als die Grenze interpretiert,
wo sich Himmel und Erde treffen.

Grenzerfahrungen sind Erfahrungen und Erlebnisse,
die sich an den Grenzen unseres Bewusstseins und unserer Existenz ereignen.

Auch wenn wir uns entscheiden, ein Leben in möglichst großer Sicherheit zu verbringen,
durch zwei Grenzerfahrungen muß jeder von uns hindurch: Geburt und Tod.
In der Zeit zwischen diesen beiden Ereignissen können wir freiwillig oder unfreiwillig die Grenzen überschreiten,
die uns durch Biologie und Gesellschaft gezogen sind.

Zahlreiche Hinweise auf die unsichtbaren Linien und Normen, die uns eingrenzen, finden sich in unserer Alltagssprache:
Schmerzgrenzen, Schamgrenzen, Tabuzonen, Erlebnisse, die „far out" sind, Zustände, in denen wir „ausser uns" sind
vor Glück, Zorn, Trauer oder Ekstase.

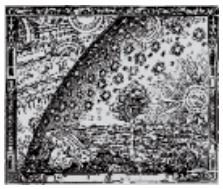
Grenzen markieren Übergänge zwischen Territorien und Zuständen.
Der Ausgangspunkt für Grenzüberschreitungen ist in der Regel ein Normalzustand oder ein Ort, an dem wir uns niedergelassen haben. Die anderen Wirklichkeiten jenseits der Grenzen locken oder drohen -
je, nachdem, wie man seinen Aufenthalt diesseits der Grenze empfindet.

Grenzen sind zunächst in der geographischen Wirklichkeit, dann aber weit darüber hinaus als Herausforderung an das
individuelle und kollektive Selbst-Verständnis und als Metapher
für permanente Aufbruchsstimmung und Dynamik gesehen worden.
Grenzüberschreitungen haben - metaphorisch und wirklich - den Charakter der Flucht nach vorn.
Sicherheit wird dem Abenteuer geopfert, Unbehaustheit als Preis für das Verlassen der Enge, der Be-Grenzung bezahlt.

Paradoxerweise ist erst von jenseits der Grenzen die Einschätzung des verlassenen Gebietes möglich.
Im Blick zurück kann die Identität, die Herkunft und die „normale" Existenzform klarer gesehen und beurteilt werden.
Das ist der große Wert der Grenzerfahrungen.

Reisen bildet.

grenzerfahrungsweg



wandern und grenzen ausloten

Der ***grenzerfahrungsweg*** Bildein, der verschiedene Stationen aufweist,
greift historische, kulturelle und topografische Gegebenheiten auf.
Der ***grenzerfahrungsweg*** ist ein Wanderweg für Jung und Alt,
für Familien und Gruppen mit einem klar umrissenen thematischen Profil.
Der Wanderweg führt vom Ortszentrum Bildein mit seiner ausgezeichneten touristischen Infrastruktur
über eine Anzahl von erlebnisorientierten Stationen (Labyrinth, Bunker, Schützengraben, Meditationssteg, Bundesheer – Beobachtungsturm, Brücke über die Pinka genau an der Grenze, einen ungarischen Grenzwachturm,
einen funktionsfähigen Nachbau des Eisernen Vorhangs, unser so genanntes „Spiel ohne Grenzen“
und eine „Schwimmende Brücke“) zur österreichisch-ungarischen Grenze,
quert dort die Pinka und führt am gegenüberliegenden Flussufer wieder zurück.
Er kann von FußgängerInnen und RadfahrerInnen genutzt werden,
ist ca. 5 km lang und ist ohne Schwierigkeiten begehbar.

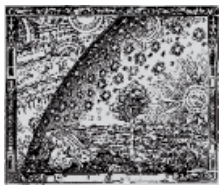
Fast alle Stationen können barrierefrei erreicht werden.
Die Stationen sind so gestaltet, dass sie für Kinder und Erwachsene interessant und anregend sind.

Sie sollen ganz bewusst auch zum generationenübergreifenden Gespräch animieren.
Entlang der Strecke gibt es ausreichend Rastplätze, sowie kleinere Einzelstationen mit Bild-Texttafeln.

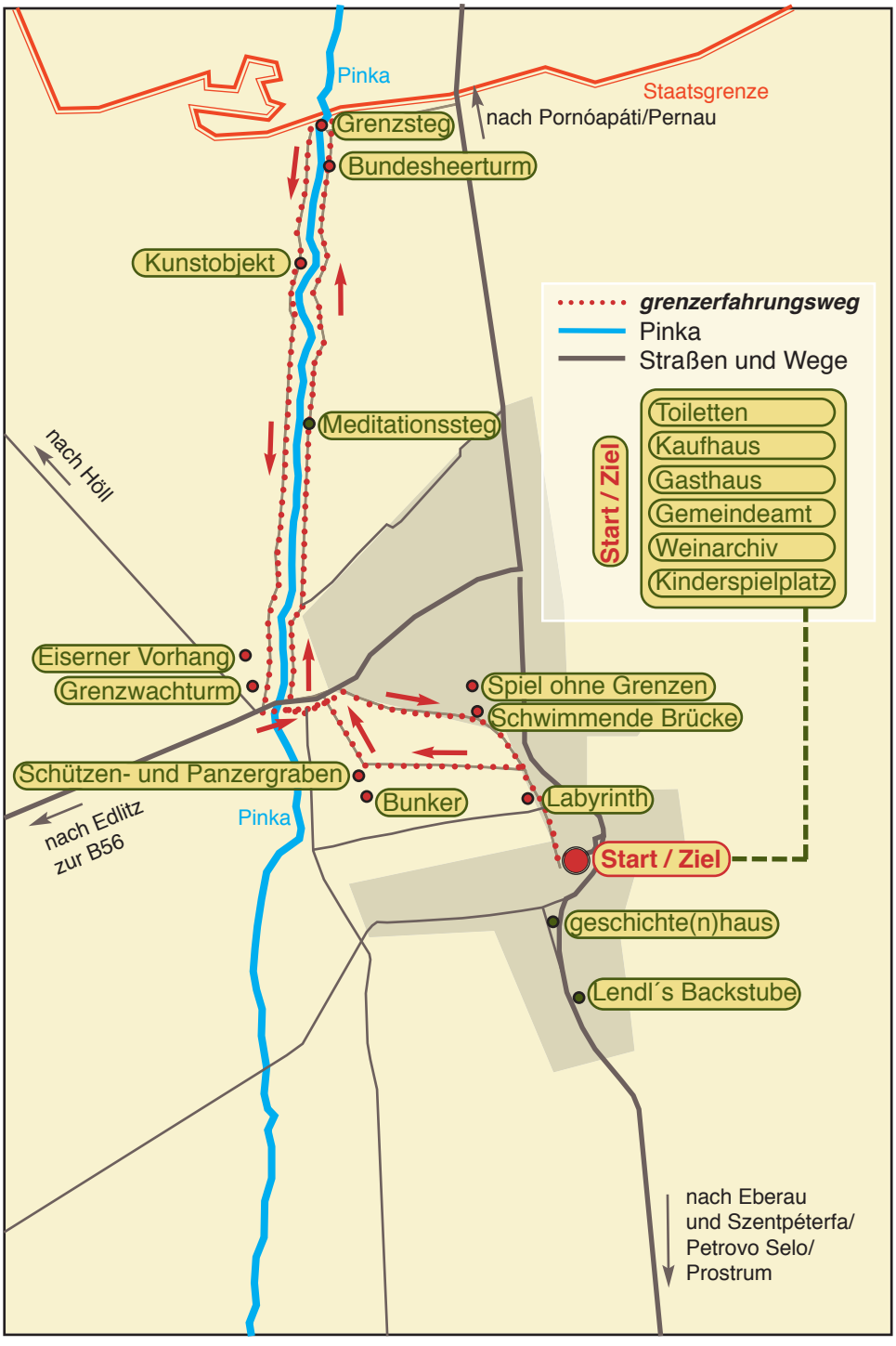
Die BesucherInnen können natürlich auf eigene Faust den ***grenzerfahrungsweg*** erforschen, es wurden aber eine Reihe von preiswerten touristischen Angeboten – wie etwa die kulinarischen Grenzerfahrungen bei Spitzengastronomen - entwickelt,
die den Bildeinbesuch zu einem ganz besonderen Erlebnis machen werden.

Alle Informationen erhalten sie unter
+43 3323 / 21999
kvgg@bildein.bgld.gv.at
www.bildein.at

grenzerfahrungsweg



wandern und grenzen ausloten



grenzerfahrungsweg

wandern und grenzen ausloten

Zielsetzungen

Mit dem ***grenzerfahrungsweg*** sollen die Verweildauer der BesucherInnen in Bildein und in der Region erhöht werden und die bestehende touristische Infrastruktur um die Bereiche (Natur-) Landschaft erweitert werden, sowie die historische Grenzsituation als touristischer Mehrwert genutzt werden.

Die Vorhaben sind vom Prinzip der Nachhaltigkeit getragen

- Beibehaltung und Stärkung des touristischen Gemeindeprofiles
- Schaffung eines thematischen Spazier- und Wanderweges
- Schaffung von Angeboten für Tagesgäste und Erhöhung des BesucherInnenaufkommens
- Vernetzung und BesucherInnenaustausch mit anderen kulturellen und touristischen Besichtigungs- und Erlebnisstationen in der Region
- Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen, sowie Vertriebsmöglichkeiten für Direktvermarkter und Weinbauern
- ...

Zielgruppe(n) für die das Projekt durchgeführt wird – Nutznießer

Das Angebot richtet sich an

- Familien mit Kindern
- Schulen
- Senioren- und Pensionistengruppen
- Firmenreisen
- alle Interessierten

grenzerfahrungsweg

wandern und grenzen ausloten

Ein Rundgang

Infostand beim Gemeindezentrum

Hier erhalten die BesucherInnen die wesentlichen Informationen über den ***grenzerfahrungsweg*** anhand von Informationstafeln.
Der Ausgangspunkt ist auch der Zielpunkt des ***grenzerfahrungsweges***.
Hier befindet sich das Gasthaus, das Geschäft, das **weinarchiv**, Kinderspielplatz und sämtliche infrastrukturelle Einrichtungen wie ***mediathek*** mit Duschen und WC´s.

grenzerfahrungsweg

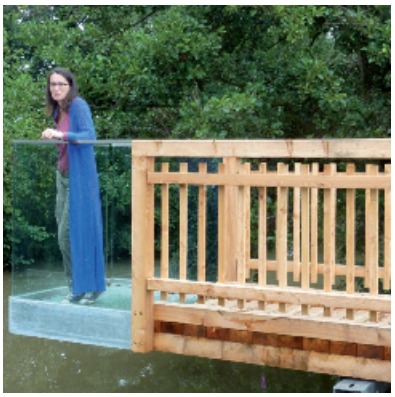
wandern und grenzen ausloten

Das Labyrinth

Das Labyrinth befindet sich gegenüber dem Friedhof und bezieht sich inhaltlich auf die elementare Grenzerfahrung Leben und Tod.
Der Gang durch das Labyrinth kann zu einer Meditation genutzt werden. Für Kinder ist das Labyrinth ein Spielplatz, der zu Bewegung, zum Abfangen, zum Verstecken anregt.
Schon das Labyrinth an sich symbolisiert den Weg des Lebens hin zu einem Ziel. Im Zentrum des Labyrinths laden fünf Sitzplätze zum Verweilen ein. In der Nähe laden zusätzliche literarische und philosophische Textpassagen, auch solche, die den Tod als Grenzerfahrung thematisieren zum Nachdenken und Meditieren ein.
Der Gang durch das Labyrinth kann also zu einer Meditation über Leben und Tod genutzt werden. Die Wände des Labyrinths bestehen aus Holzstangen, die an Stahlseilen hängend befestigt sind. Durch die Materialwahl entsteht ein spannendes Geflecht von Durchlässigkeit und Hermetik.

Meditieren über dem Wasser

Vielleicht ist es die einförmige Bewegung, vielleicht sind es die leisen Fließgeräusche, auf jeden Fall erleichtert langsam fließendes Wasser das Meditieren. Mit einem einfachen Steg, der als Kragarm ausgeführt über das Wasser der Pinka ragt und leicht verständlichen Anleitungen schaffen wir einen einzigartigen Meditationsplatz, der dazu einlädt, sich auf die Reise ins Innere zu begeben.



grenzerfahrungsweg

wandern und grenzen ausloten

Der Bunker

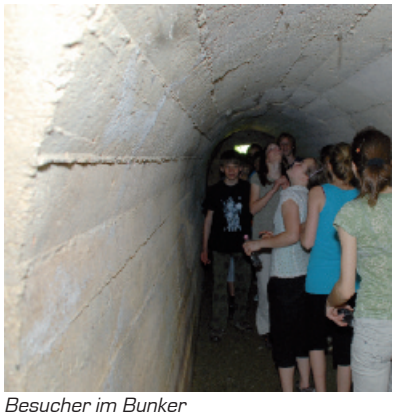
Eine in Beton gegossene Erinnerung an die Nazi-Zeit findet sich in Bildein in Form eines Bunkers aus dem Zweiten Weltkrieg. Er wurde für die Bewohnerinnen des RAD-Lagers (Reichsarbeitsdienst) errichtet. Der Bunker steht für eine Zeit der Ideologisierung der Grenzen, wie sie vor allem gegen Ende des Zweiten Weltkrieges und in der Zeit des „Kalten Krieges“ stattfand.
Eines der geschichtlich markantesten Erlebnisse des südlichen Burgenlandes war der (militärisch sinnlose) Bau des Süd-Ost-Walles, der den Vormarsch der Roten Armee auf “reichsdeutsches” Gebiet verhindern sollte.

Zu den Arbeiten, dem “Schanzen”, waren viele Menschen aus dem Burgenland und der Steiermark zwangsverpflichtet worden. Es wurden aber auch Zwangsarbeiter und tausende ungarische Juden bei den Arbeiten eingesetzt, von denen viele unter den unmenschlichen Bedingungen starben. 100.000de Menschen mussten mit einfachsten Mitteln ein Stellungssystem errichten. Der Süd-Ost-Wall Bau kostete unzählige Menschenleben. Im Zuge dieses letzten Kraftaktes des NS-Regimes kam es auch in unserer Gegend zu einer großen Zahl von Verbrechen durch Wehrmacht, SS, Gestapo und anderen Verbänden an jüdischen Zwangsarbeitern und ausländischen Arbeitern.

Tausende Menschen - in erster Linie ungarische Juden - starben an den Folgen von schlechter Ernährung, magelnder ärztlicher Versorgung und schlechter hygienischer Bedingungen. Unzählige wurden durch die Wachmannschaften brutal ermordet.

Versehen mit entsprechenden Informationen ist diese Station ein Mahnmal, das an die Opfer erinnert.

Im Bunker selbst wird eine Multimedia-Präsentation BesucherInnen in die Zeit der letzten Tage des Weltkrieges zurück versetzen und Einblicke in die Leiden der am Bau beteiligten Menschen gewähren.



Besucher im Bunker

Lauf- und Schützengraben

Zwangsverpflichtete ArbeiterInnen beim Schanzen

Der Schützengraben und der Panzergraben

Der Bunker ist über eine lange Rampe erreichbar, die in ein Schützengrabensystem übergeht.
Gemeinsam mit einem Stück Panzergraben wird die geplante Funktionsweise des Süd-Ost-Walls sichtbar.

Grenze in einer ihrer brutalsten Form war der Bau des Süd-Ost-Walls.
Dieser - militärisch wirkungslos - sollte vor allem Propaganda- und Signalwirkung haben.
“Bis hier her - und nicht weiter” war die Botschaft.

Daran erinnert uns heute der – wegen Nachhaltigkeit – etwas moderner ausgestattete Schützengraben, mit professionellen Schützenstellungen.

Solche Laufgräben, vor allem durch den Stellungskrieg im Ersten Weltkrieg bekannt, wurden an der österreichisch-ungarischen Grenze, also auch in Bildein, gegen Ende des Zweiten Weltkrieges von der ortsansässigen Bevölkerung, BewohnerInnen der angrenzenden Bezirke, Fremdarbeitern und zehntausenden ungarischen Juden in Zwangsarbeit ausgehoben.

Ein russischer Panzer aus den Beständen des Heeresgeschichtlichen Museum Wien wird die Funktion der Anlage noch verdeutlichen.

grenzerfahrungsweg

wandern und grenzen ausloten

Der Assistenzeinsatz zur Grenzraumüberwachung

Das Österreichische Bundesheer ist ein wichtiger Projektpartner und hat an der Realisierung des Weges mitgearbeitet.
An dieser Station werden die wichtigsten Einsätze des Bundesheeres an der Grenze thematisiert.

Das Österreichische Bundesheer hat seit vielen Jahren immer wieder bedeutende Aufgaben an der Grenze übernommen.
So hat es etwa 1956 bei der Flucht von rund 180.000 Ungarn mitgeholfen, eine humanitäre Katastrophe zu verhindern.
1991 war es an der jugoslawischen (heute slowenischen) Grenze im Einsatz und hat von 1990 bis Ende 2007 mit dem „Assistenzeinsatz zur Grenzraumüberwachung“ zu einem Rückgang der illegalen Grenzübertritte an der „grünen Grenze“ beigetragen.
Seit seinem Bestehen vermittelt es der Bevölkerung ein Gefühl der Sicherheit.
Einige Einrichtungen des Assistenzeinsatzes wie etwa ein Beobachtungsstand, oder eine Mannschaftshütte wurden restauriert und legen zusammen mit Hintergrundinformationen Zeugnis über das Engagement österreichischer Soldaten an dieser Grenze ab.

Der Steg über die Pinka

Diese formal sehr schöne Brücke für FußgängerInnen und RadfahrerInnen liegt hart an der österreichisch-ungarischen Grenze und verbindet die beiden Pinkaufer. Sie hat 34 m Spannweite. Ein Glasgeländer greift hier das Thema Grenze auf und tatsächlich ist es ein ganz besonderes Gefühl hier die Pinka langsam vorbei fließen zu sehen.
Auf dem linken und auf dem rechten Ufer der Pinka führt jeweils ein Weg von Bildein bis genau an die Staatsgrenze. Dieser Steg verbindet die beiden Wege. Über ihn kann man den ***grenzerfahrungsweg*** als Rundweg entlangflanieren.

Hier, genau an der Staatsgrenze, erhalten die BesucherInnen Informationen über die Grenzziehung in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg.

grenzerfahrungsweg

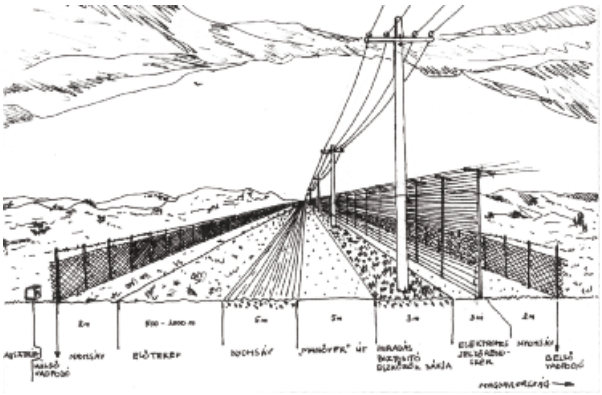
wandern und grenzen ausloten

Der Turm

Markantestes Element des Weges wird sicherlich der Beobachtungsturm der ehemaligen Ungarischen Grenzwache, der als filigrane architektonische Konstruktion Grenzerfahrungen unterschiedlicher Art ermöglicht.
Vor allem die 40-jährige Geschichte des "Eisernen Vorhanges", die die Entwicklung von Bildein so maßgeblich und nachteilig beeinflusst hat, spiegelt sich in Form von Türmen wider, Türmen die auf der ungarischen Seite stehend den Verlauf der Grenze weithin sichtbar machten.

Simulation des Eisernen Vorhangs

Oft wird der Begriff des Eisernen Vorhanges verwendet. Er steht stellvertretend für eine hermetische, massiv kontrollierte Grenze. Aber wie genau hat dieser „Vorhang", diese Grenzschutzanlage ausgesehen, wie hat sie funktioniert, was haben Grenzsoldaten dort gemacht und wie wurde versucht, die Grenze zu überwinden?
Anhand einer Rekonstruktion in Originalgröße werden diese Fragen beantwortet.



grenzerfahrungsweg

wandern und grenzen ausloten

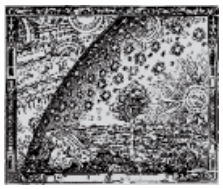
Spiel ohne Grenzen

An dieser Station können Kinder und Erwachsene - ohne sich zu gefährden, ihre jeweiligen körperlichen Grenzen ausloten. Es kostet vor allem den Erwachsenen schon Überwindung, durch den Netztunnel auf die Plattform zu klettern.
Dort angelangt kann man umgeben vom Grün der Bäume, die Seele baumeln lassen, entspannen und mit den Kindern über „Gott und die Welt“ philosophieren.
In der Nähe werden bequeme kommunikative Sitzgelegenheiten für jene eingerichtet, die sich nicht überwinden wollen oder können.

Die Schwimmende Brücke

Direkt neben dem Kletternetz findet man eine Pontonbrücke. Eigentlich ein Zwischending zwischen Boot und Brücke, ermöglicht sie fast ein Gefühl wie “auf dem Wasser zu gehen”. Für viele Menschen erfordert es sicher Überwindung, sich auf eine solche Konstruktion zu begeben. Und besonders interessant wird es in der Mitte der Brücke – dort liegt nämlich ein Netz auf dem Wasser und fordert dazu auf, diese Stelle zu passieren. Über dem Wasser wurde ein Beobachtungsnetz installiert, die es kleinen und großen ForscherInnen ermöglichen, das Tier- und Pflanzenleben an der Wasseroberfläche zu studieren.

grenzerfahrungsweg



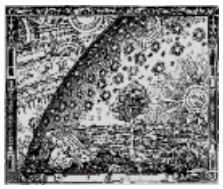
wandern und grenzen ausloten

Themen in Form von Informationstafeln

Grenzerfahrungen in
Religion, Psychologie, Philosophie
Geschichte
Soziale Grenzen
Natur und Topografie

Gemeindezentrum:	Einleitung
	Gebrauchsanweisung
	Serviceteil (Länge, WC, Karte, Rastplätze, Spielplatz, Kulinarik, Einkauf usw.)
Labyrinth/Friedhof:	Über Labyrinthe
	Geburt und Tod als elementare Grenzerfahrungen
	Nahtoderfahrungen
Bunker, Laufgraben:	Süd-Ost-Wall Bau
	Die Front in Bildein
	Das RAD-Lager (Reichsarbeitsdienst)
	Jüdische Zwangsarbeiter beim Südostwallbau
Entlang der Pinka:	unsichtbare Grenzen – symbolische und reale Grenzen zwischen den Volksgruppen
	Migration
	Tourismus
	Globalisierung
Meditationssteg:	Spirituelle Grenzerfahrungen
Grenzwachturm (Bundesheer):	1956 Ungarnkrise
	1968 CSSR-Krise
	Assistenzeinsatz „AssE GRÜ“ 1990-2007“
	Assistentzeinsatz „AssE SchE“ 2007 - 2011
Brücke:	Nation, Staat, Grenze
	die Österreichisch-Ungarische Monarchie
	St. Germain und Trianon
	Die westungarischen Freischaren
	Grenzziehung
	politische Grenzen
Weg entlang der Pinka:	Meliorationsstein (Kunstobjekt)
	Rainmanderlsage (Volkssage über Grenzsteinversetzer)
	Toleranz
	Grenzen setzen in der Erziehnung
Grenzwachturm/Eiserner Vorhang:	Der kalte Krieg und der Eiserne Vorhang
	Ungarn 1956
	Der Eiserne Vorhang zwischen 1957 und 1998
Die Schwimmende Brücke:	Tiere als Grenzgänger zwischen den Elementen
Spiel ohne Grenzen:	Vom Älterwerden

grenzerfahrungsweg



wandern und grenzen ausloten

Bildein – Das Dorf ohne Grenzen

Das Dorfentwicklungsprojekt von Bildein umfasst neben den fast schon obligatorischen touristisch orientierten Konzepten auch verschiedene Einrichtungen, die die Lebensqualität für die BewohnerInnen des Ortes erheblich verbessern.

Den sichtbaren Kern des bisherigen Projektes bildet das neu entstandene Dorfzentrum, das mit besonderem architektonischen Profil um die Kirche und das Pfarrhaus herum und am Dorfanger errichtet wurde.

Es umfasst:

- das **burgenländische geschichte(n)haus,** ein mittlerweile mehrfach ausgezeichnetes und gut besuchtes Museum. Neben der touristischen Wirkung wirkte schon die Entwicklung des **geschichte(n)hauses** integrativ auf die Gemeinde. Fast jeder Haushalt ist mit dem einen oder anderen Exponat in der Sammlung vertreten. Eine besondere Bedeutung und Wichtigkeit haben die **geschichte(n)haus Damen**. Sie betreuen das Museum zu den regulären Öffnungszeiten und sind gleichzeitig Zeitzeuginnen, die in unzähligen Anektoten vergangene Zeiten lebendig vor Augen führen.

- die **mediathek**, ein vielfältig nutzbares Gebäude mit technischem Equipment für multimediale Nutzung. Auch die mediathek ist sowohl im touristischen Bereich, für Vorträge, als Seminarraum usw. als auch für die BildeinerInnen nutzbar.

- das **weinarchiv**, eine gern besuchte Vinothek, die als Besonderheit ein Archiv der besten Weine der Region angelegt hat, die über Jahre gelagert und nur zu besonderen Anlässen verkostet werden.

- den **weinkulturstadl**, mit Veranstaltungssaal, Dorfgasthaus, Kaufhaus, infrastrukturellen Einrichtungen also, die Bewohnern und Besuchern von Bildein zu gute kommen. Kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Theater, Ausstellungen, aber auch Feste, Hochzeiten usw. finden im Veranstaltungssaal statt.

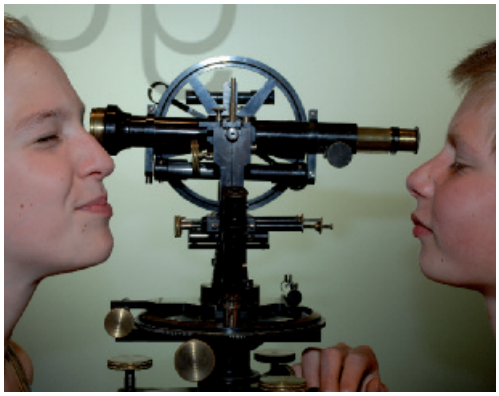
- den **Dorfanger**, dessen standortfremde Vegetation entfernt wurde und wo die alte Baumart “Speierling” angepflanzt wurde.

Alle Aktivitäten standen und stehen unter dem Motto “**Bildein – Das Dorf ohne Grenzen**”. An dieses Leitmotiv angelehnt wurden die inhaltliche Konzeption des burgenländischen geschichte(n)hauses ebenso wie die Architektur der neu entwickelten Gebäude.

Die Wahl des Bildeiner Leitmotivs erklärt sich aus der Geschichte des Ortes. Die Gemeinden Ober- und Unterbildein waren vor 1921 wirtschaftlich an den städtischen Raum von Szombathely/Steinamanger orientiert, kulturell und sozial den Nachbargemeinden Pernau und Stentpeterfa und den anderen Gemeinden im Pinkaboden zugewandt. Die Grenzziehung von 1921 bedeutete daher vor allem wirtschaftlich eine tiefgreifende Zäsur für das Leben der Bildeiner, die in Richtung Österreich nicht einmal an das Straßennetz angeschlossen waren.
Auch die sozialen Kontakte zu den Nachbargemeinden gingen mit der Zeit zurück und konnten vor allem nach dem Bau des Eisernen Vorhanges kaum mehr aufrecht erhalten werden. All das und die schlechte wirtschaftliche Lage führten zu einer starken Migration nach Übersee, aber auch zur Arbeitsmigration in die Städte Wien und Graz, die bis heute anhält und vor allem die jungen BildeinerInnen betrifft. Bildein drohte zu einer aussterbenden Gemeinde zu werden. Als Strategie gegen die Gefahren der Überalterung und der Verarmung wählten die Bildeiner einen offensiven Umgang mit den wirtschaftlichen, demografischen und topografischen Nachteilen, die aus der Geschichte resultieren. Ganz bewußt wurden so früh wie möglich wieder Kontakt zu den Nachbargemeinden in Ungarn aufgenommen. Mit Pernau/Pornóapáti und Szentpéterfa/Petrovo Selo/Prostrum werden seit Jahren gemeinsame Projekte durchgeführt.
Die Auseinandersetzung mit der Grenze und die Entwicklung der oben beschriebenen Projekte unter dem Leitmotiv “Dorf ohne Grenzen” haben für Bildein erhebliche Impulse gesetzt und den Ort weit über das Burgenland hinaus bekannt gemacht.

grenzerfahrungsweg

wandern und grenzen ausloten



Weitere Angebote

Unsere Gäste können den ***grenzerfahrungsweg*** natürlich auf eigene Faust und völlig kostenlos erforschen, sie haben aber auch die Möglichkeit eine Reihe von preiswerten touristischen Angeboten – beginnend bei geführten Wanderungen bis hin zu unseren „Kulinarischen Grenzerfahrungen" bei südburgenländischen Spitzengastronomen" – zu nutzen.

Die Angebote runden den Besuch in Bildein ab und machen ihn zu einem ganz besonderen Erlebnis.

- **Geführte Wanderung auf dem *grenzerfahrungsweg***
- **Besuch des „burgenländischen geschichte(n)hauses"**
- **„Grenzenloses Menü" in Rosemaries Gasthaus, Bildein**
- **Ein Ausflug mit Gudrun´s Eseln (Eselwanderung)**
- **Kulinarische Grenzgänge im Gasthaus Csencsits in Harmisch**
- **Kulinarische Grenzerfahrung in Wachter-Wieslers Ratschen in Deutsch-Schützen**
- **Weinverkostung im weinarchiv Bildein**
- **Backstubenführung mit Konditormeister Erich Lendl**
- **Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für für Schülerinnen und Schüler**
- **Grenzüberschreitende e-bike Touren (ab 2012)**